Wochenkurier Radeberg
Dienstag, 23. Oktober 2007

Müller lässt Experten zu Wort kommen

Muss Überzeugungsarbeit leisten: Projektleiter Martin Gumpp. Foto: Archiv

23.10.2007 -
Was sagen Fachleute zu den Müller Milch-Plänen eines Heizkraftwerkes am Standort Leppersdorf? Das kann die interessierte Öffentlichkeit bei einer Podiumsdiskussion am 24. Oktober, 19 Uhr, in der Leppersdorfer Turnhalle erfahren.
Leppersdorf. Als Moderator hat sich Sachsens Finanzminister Stanislaw Tillich angekündigt, obwohl es vordergründig nicht um pekuniäre Angelegenheiten geht. Die Müller Milch-Umweltprojekte, die er während seiner Amtszeit als Umweltminister begleitet hat (Ethanolherstellung aus Molke, Ersatzbrennstoffheizwerk), liegen ihm offensichtlich noch immer am Herzen. Vor allen Dingen das Heizwerk. auf Ersatzbrennstoffbasis. Zurzeit seiner Umweltkompetenz ließ Tillich keine Ablehnung erkennen. Er steht also auf der Seite der Befürworter.

Anders verhält es sich bei der Leppersdorfer Interessengemeinschaft „Gesunde Zukunft - Keine Müllverbrennung bei Müller Milch." Der Name ist für die Mitglieder Programm, kompromisslos treten sie als Gegner der Anlage auf und werden bei dem Forum auch nicht in der Runde der Disputanten sitzen, wie es der Veranstalter vorgeschlagen hatte.

„Wenn Müller Milch das Bedürfnis hat, derartige Veranstaltungen durchzuführen, kann es das Unternehmen gern tun. Für uns gilt nach wie vor die Gemeinde Wachau mit den Gemeinderäten als Ansprechpartner. Schließlich sind diese die Entscheidungsträger und nicht Müller Milch", sagt der IG-Beauftragte Stefan Wenzel auf Anfrage.

Auf ihrer Homepage stützt sich die IG dabei auf neun weitere Bürgerinitiativen, die sich ebenfalls gegen die Errichtung von Müllverbrennungsanlagen in ihren Heimatstädten wehren, darunter in Hannover, Erfurt und Delitzsch. Die Protagonisten allerdings fürchten, dass auf diese Weise die Öffentlichkeit mit Halbwahrheiten und verzerrten Sachverhalten konfrontiert wird. „Von Anfang an haben wir deshalb gesagt, dass wir die Bürger über unsere Vorhaben offen und ehrlich informieren wollen. Wir stellen uns den Bedenken und möchten verhindern, dass durch unwahre Behauptungen Angstkampagnen geschürt werden", so der Projektleiter Heizkraftwerk von Müller Milch, Martin Gumpp.

Im Podium werden neben ihm der Abfallexperte Prof. Karl J. Thomé-Kozmiensky und der Gießener Toxikologe Prof. Thomas Eikmann sowie der Wachauer Bürgermeister Michael Eisold sitzen. Karin Rodig